

# Allgemeiner Anzeiger.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis: vierteljährlich ab Oktober 1,15 M. (einfacher Zustellung durch Posten ins Haus 1 Mark 35 Pfennige, durch die Post 1,15 Mark auschl. Postgeld). Bestellungen nehmen auch unsere Zeitungsboten gern entgegen.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Brettnig.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 12 Pf. für Inserenten im Rödertale, für alle übrigen 15 Pf., im amtlichen Teile 20 Pf., und im Reklameteile 40 Pf., nehmen außer unserer Geschäftsstelle auch sämtliche Annoncen-Expeditionen jederzeit entgegen. Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Brettnig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittags 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 72.

Sonnabend, den 8. September 1917.

27. Jahrgang

### Fleischversorgung.

Für die Zeit vom 10. September 1917 an werden neue Anmeldeausweise ausgegeben. Die Anmeldeausweise gegen in diesen Tagen den Ortsbehörden zu. Die Ortsbehörden haben an je eine Haushaltung einen solchen Anmeldeausweis auszuhändigen, nachdem sie die Haushaltungspersonenzahl eingeseht haben. Der Haushaltungsvorstand hat diesen Ausweis bis spätestens Sonnabend, den 8. September 1917, bei seinem Fleischer einzureichen. Dieser stellt danach seine Kundenliste auf und hat sodann die Anmeldeausweise bis Montag, den 10. September 1917, an den Obmann für die Fleischverteilung abzugeben, der sie mit einem Verzeichnis der Fleischer und Kundenzahl bis zum 12. September der königlichen Amtshauptmannschaft einzureichen hat.

Die Mittelstücke der Reichsfleischkarten sind vom Kundenfleischer mit dem Firmenstempel zu versehen; sie gelten dem Fleischer als Ausweis dafür, daß der Fleischfördernde auch sein angemeldeter Kunde ist. Bei dem Fleischbezug durch den Fleischer sind nur die Abschnitte der laufenden Woche abzutrennen.

Fleischselbstverfolger können bis auf weiteres infolge der jetzigen Fleischknappheit keine Fleischkarten und Anmeldeausweise, auch nicht zum teilweisen Fleischbezug auszuhändigen erhalten. Ausnahmen werden nur bei besonderer Begründung von der königlichen Amtshauptmannschaft zugelassen und selbstverständlich nur unter entsprechender Verlängerung der Abrechnungszeit.

Kamenz, am 4. September 1917.

Der Kommunalverband der königlichen Amtshauptmannschaft.

### Städtische Sparkassen

## Bischofswerda

Zinssatz für Spareinlagen:  $3\frac{1}{2}\%$  | Giroeinlagen:  $2-3\frac{1}{2}\%$   
Tägliche Verzinsung.

## Radeberg

Zinssatz für Spareinlagen:  $3\frac{1}{2}\%$  | Giroeinlagen:  $2-3\frac{1}{2}\%$   
Tägliche Verzinsung.

■ Spareinlagen und Einzahlungen auf Girokonten ■  
sind nach Maßgabe der Gesetze mündelsicher.

Hypothekendarlehen in barem Gelde auf Hausgrundstücke und landwirtschaftlichen Besitz. — Beleihung von Wertpapieren. — Aufbewahrung und Verwaltung von Kriegsanleihen und allen sonstigen sicheren Wertpapieren. — Einlösung von Zinsscheinen. — Auskünfte bereitwilligst.

### Kurze Nachrichten.

Auf der Karthöfische wurden bei Selo und Mebeazza 4100 Italiener gefangen genommen; die Gefangenenzahl beläuft sich bis jetzt insgesamt auf 15000.

Der Kampfflieger Leutnant Müller erhielt als erster aus dem Mannschafsstande hervorgegangener Soldat den Orden Pour le merite.

### Unsere Bombenflieger an der Arbeit.

Berlin, 5. Sept. Unsere Bombenflieger haben in der Nacht vom 2. zum 3. und vom 3. zum 4. September ganze Arbeit gemacht. Ein Bombengeschwader war in der Nacht vom 2. zum 3. September 7150 Kilogramm Bomben auf die Bahn- und Hafenanlagen von Dünkirchen. Ihre Wirkung zeigte sich in großen Bränden und Explosionen. In der folgenden Nacht griff ein Geschwader Häfen, Bahnanlagen und Festung Calais mit 8500 Kilogramm Sprengstoff an und verursachte einen großen Brand, der noch nach mehreren Stunden zu sehen war. Ein anderes Geschwader wählte erneut das Hintergelände der Schlachtfront von Verdun zum Ziel seiner Angriffe. In fast siebenstündigen ununterbrochenen Flügen bewarf es Ortschaften, Unterkünfte und Waldlager mit 15 000 Kilogramm Sprengstoff. Die Flugzeuge gingen dabei auf niedrigste Höhe herunter und konnten bei dem fast taghellen Mondlichte die Loge und Wirkung ihrer genau gezielten Bombenwürfe einwandfrei beobachten. In Souilly, Lemmes und Dugny wurden zahlreiche Vortreffer in den Zielen erkannt. In einem Waldlager bei Thierville brach ein großer Brand aus. In Charny entstanden starke Explosionen. Feuernde Batterien, Abwehrgeschütze und Scheinwerfer wurden mit dem Maschinengewehr be-

schoffen. Wo sich auf den Straßen und Ortschaften Truppenverkehr zeigte, wurde er unter Feuer genommen. Mehrere Flugzeuge unternahmen in der Nacht vom 3. zum 4. Sept. einen neuen Angriff auf England. Die Kriegshäfen Gatham und Sheerness, sowie der wichtige Handelshafen und Stapelplatz Ramsgate wurden ausgiebig mit Bomben beworfen. Abwehrgeschütze und Scheinwerfer konnten unsere Flieger nicht an der Erfüllung ihrer Aufträge hindern. (W. T. B.)

### Oertliches und Sächsisches.

**Brettnig.** (M. J. Kartoffelversorgung.) Soeben ist eine neue Bekanntmachung über die Kartoffelversorgung erschienen. Danach wird die Wochenration in Uebereinstimmung mit der reichsrechtlichen Vorschrift überall während des Winters (vom 21. Oktober ab) auf 7 Pfund festgesetzt. Um den zentnerweisen Einkauf zu ermöglichen, werden Landeskartoffelkarten ausgegeben mit 3 Abschnitten, von denen 2 auf je 1 Zentner lauten, während der Wert des 3. Abschnittes erst später, voraussichtlich indessen gleichfalls auf mindestens 1 Zentner festgesetzt werden soll. Zunächst wird der Einkauf von 2 Zentnern freigegeben, der 3. Abschnitt soll wahrscheinlich erst im Frühjahr zum Einkauf Geltung erhalten, damit nicht einzelne ihren gesamten Vorrat zu vorzeitig aufbrauchen. Auf die Landeskartoffelkarten darf sich jedermann im ganzen Lande unmittelbar beim Landwirt seinen Wintervorrat einkaufen. Auch können die Städte und Gemeinden den zentnerweisen Ankauf beim Kartoffelhändler zulassen, soweit die vorhandenen Bestände dies ermöglichen, was zu hoffen ist. Es empfiehlt sich, daß jedermann schon jetzt mit einem Landwirt ein Abkommen über die zent-

nerweise Lieferung von Kartoffeln auf Landeskartoffelmarken trifft. Nicht erwünscht ist es dagegen, wenn die Großstadtbevölkerung auf gut Glück die Landwirte der Umgebung überläßt, um bei ihnen die Landeskartoffelmarken beliefert zu erhalten. Die Landwirte werden der Allgemeinheit einen Dienst leisten, wenn sie an jedermann, der sich an sie wendet, bereitwillig die Landeskartoffelmarken beliefern, soweit ihr Vorrat reicht. Sie haben dadurch keinerlei Nachteil, da ihnen die auf Landeskartoffelmarken gelieferten Kartoffeln auf ihre Pflichtlieferungen voll angerechnet werden; zudem ist der Höchstpreis bei zentnerweiser Abgabe um 50 Pf. höher bemessen als für die Pflichtlieferungen.

**Brettnig.** Nach ministerieller Verordnung wird beim Verkauf durch den Kartoffelerzeuger der Höchstpreis für den Zentner Frühkartoffeln im Königreich Sachsen ab 5. September 1917 auf 7 M. herabgesetzt.

**Brettnig.** Um Marmelade insbesondere für die minderbemittelte Bevölkerung für den Winter zur Verfügung stellen zu können, gewährt der Kommunalverband bekanntlich für die Ablieferung von Kürbissen, Ebereschen usw. an die Marmeladenfabrik von Freudenberg in Ohorn Einmachezucker. Andernfalls würde die Zuteilung von Marmelade im Winter teilweise oder fast gänzlich ausgeschlossen sein. Dieser Einmachezucker stammt nicht aus Beständen, die für die allgemeine Verteilung dem Kommunalverbande überwiesen worden sind. Es handelt sich dabei vielmehr um eine für beratige Zwecke bestimmte kleine Reserve. Wenn diese Menge allgemein verteilt worden wäre, würden auf jeden Kopf der Bevölkerung höchstens einmal 100 Gramm entfallen sein. Es werden also durch diese Regelung nicht die Erzeuger vor den Verbrauchern begünstigt. Viel-

mehr wird dadurch und durch die Verarbeitung von den durch die Landesstelle dem Kommunalverbande überwiesenen, hierfür geeigneten Birnen und Äpfeln zu Marmelade erst die reichlichere Belieferung der Verbraucher im Winter mit Marmelade ermöglicht werden. Bis 15. September wird übrigens bei der Firma R. E. Freudenberg in Ohorn kein Obst mehr angenommen.

**Großröhrsdorf.** (Der Erfinder des U-Bootes im Film.) „Hoch klingt das Lied vom U-Bootsmann“, so nennt sich ein dramatisches Filmspiel, welches nächsten Sonnabend und Sonntag im Olympia-Theater Großröhrsdorf zu Gunsten des Deutschen Flottenvereins vorgeführt wird. Es behandelt das Leben des Erfinders der U-Boote, Wilhelm Bauer, und ist vom Sekretär des Deutschen Flottenvereins Fritz Brochwerst verfaßt. In einem Vorspiel und sechs Aufzügen zieht das an Entbehrungen, bitteren Enttäuschungen und gescheiterten Hoffnungen reiche Geschick des U-Boot-Erbauers vor den Augen der Zuschauer vorüber. 1822 in Dillingen als Sohn eines Wachtmeisters geboren, wurde der junge Bauer Drechslergeselle und nahm 1849 an dem Kriege um Schleswig-Holstein teil. Als Soldat er fand er das erste Unterwasserboot. General Willeßen wurde auf ihn aufmerksam und gab ihm die Möglichkeit, ein Modell seiner Erfindung herzustellen und es öffentlich zu erproben. Da Bauers Weisungen bei der Herstellung des ersten Unterseebootes nicht befolgt wurden, brachen die Schiffswände. Nur ein Zufall rettete ihn und seinen wagemutigen Gefährten das Leben. In der Folge versuchte England mit allen Mitteln der List und Gewalt ihm seine Erfindung zu entwinden, von der er eine Gefahr für die britische Seeherrschaft befürchtete. Wohl haben ihm Freundschaft und Liebe getreulich auf seinem Lebenswege zur Seite gestanden, das Ziel seines Daseins aber hat er nicht zu erreichen vermocht; arm und elend starb Bauer im Jahre 1875, ohne daß es ihm beschieden gewesen war, den Erfolg seiner genialen Erfindung zu erleben, mit der er seinem Vaterlande die stärkste und erfolgreichste Waffe für seine schwerste Zeit geschenkt hat. Der zeitgemäße Unterton des ergreifenden Stückes und die gewandte Darstellung der Hauptrollen sichern einen starken Erfolg.

**Crimmitschau.** An Pilzvergiftung verstarben hier die in den 30er Jahren stehenden Eheleute Berger. Berger hatte die Pilze selbst gesammelt.

### Kirchennachrichten von Brettnig.

14. Sonntag n. Trin., den 9. d. M. 1/2 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Geboren: dem im Kriegsheer stehenden Fabrikarbeiter Bernhard Martin Schäfer am 30. August ein Knabe. (Eine weitere Geburt mit Tausch wird in den nächsten Nachrichten gemeldet.)

Kriegsgetraut: Paul Bruno Emil Pegold, Stallschweizer aus Gottschdorf, und Elisabeth Martha Kammer aus Brettnig.

Beerdigt: Sidonie verw. Jerie geb. Steglich.